

# Bericht in der Norddeutschen Rundschau vom 28. Juli 2022:

## Neue Debatte um AKW Brokdorf

Tüv-Chef bringt die drei jüngst stillgelegten Kernkraftwerke in die Diskussion – das sind die Reaktionen

Carlo Jolly

Der Tüv-Verband hält eine rasche Wiederinbetriebnahme der vor sieben Monaten stillgelegten Atomkraftwerke für machbar und unbedenklich. „Diese Anlagen zählen zu den sichersten und technisch besten Kraftwerken, die es weltweit gibt“, sagte Joachim Bühler, Chef des Tüv-Verbands. Sie seien „in einem exzellenten Zustand“. Die Wiederinbetriebnahme sei deshalb „keine Frage von Jahren, sondern eher von wenigen Monaten oder Wochen“. Die Atomkraftwerke Brokdorf an der Unterelbe, Grohnde (Niedersachsen) und Gundremmingen an der Donau waren Ende 2021 vom Netz gegangen. Seitdem laufen noch die drei Reaktoren Emsland, Isar 2 und Neckarwestheim 2. Ihre Erlaubnis zur Stromproduktion endet am 31. Dezember.

### Letzte Option

LEITARTIKEL



Carlo Jolly  
jol@shz.de

Kriegstreiber und Erdgaslieferant Russland und die beim Ausbau der erneuerbaren Energien zaudern der früheren Bundesre-

CDU-Chef Friedrich Merz forderte die Bundesregierung auf, umgehend neue Brennstäbe für die drei noch laufenden Atomkraftwerke in Deutschland zu beschaffen. Bundeswirtschaftsminister

gierungen haben Deutschland in eine schwierige Lage gebracht. Plötzlich muss es als eine gute Idee gelten, wenn örtliche Stadtwerke wieder Steinkohle horten – falls sie denn noch die Anlagen dafür haben.

Kein Wunder, dass auch die Debatte um die Atomkraft nun Fahrt aufnimmt. Dabei sollte jeder, der mitdiskutiert, ehrlich sagen, worum es geht: Geht es um eine wirkliche Renaissance der Atomenergie als klimafreundliche Zukunftstechnologie für

Robert Habeck (Grüne) müsse „jetzt endlich handeln, um Stromknappheit im Winter zu vermeiden“, sagte Merz. In den drei Atomkraftwerken könne angesichts der aktuellen Energiekrise nicht nur ein

Deutschland? Diese Diskussion um eine Energieform, für deren Endlagerung es bis heute keine sichere Lösung gibt, kann nicht ernsthaft die Zukunftslösung sein. In drei oder vier Jahren wird der Atomstrom ohnehin nicht mehr gebraucht.

Anders verhält es sich mit der Frage, ob Atomstrom einen Beitrag in der drohenden Wärmekrise des Winters 22/23 leisten kann, vielleicht auch noch 23/24. Kann sie das, sollte diese Option ein letztes Mal gezogen werden.

vorübergehender Streckbetrieb mit den alten Brennstäben aufrechterhalten werden.

Der Kieler Energiewende-Staatssekretär Joschka Knuth (Grüne) wies darauf

hin, dass die Reaktivierung abgeschalteter Kernkraftwerke wie dem in Brokdorf derzeit gesetzlich ausgeschlossen sei: „Hierzu wäre im Rahmen eines längeren Verfahrens – auf Basis eines neu einzureichenden Antrags des Betreibers – erst die Erteilung einer neuen Betriebsgenehmigung erforderlich.“ Nach § 7 Abs. 1 S. 2 des Atomgesetzes (AtG) dürfe diese Genehmigung aber nicht mehr erteilt werden.

Die Brokdorf-Betreiber-gesellschaft PreussenElektra wollte die Diskussion gestern nicht kommentieren. Wirtschaftsminister Habeck und Umweltministerin Lemke hätten sich im März öffentlich gegen eine Verlängerung der Laufzeiten ausgesprochen: „Diese Entscheidung respektieren wir“, erklärte Sprecherin Stefanie Sievers. Man bereite sich seit Jahren auf Stilllegung und Rückbau vor.

Seite 2/Einblicke

# Gesetz, Brennstäbe, Personal: Die drei Hürden in Brokdorf

Der Chef des Tüv-Verbands, Joachim Bühler, hält ein rasches Wiederanfahren stillgelegter Atomkraftwerke für möglich – aber funktioniert das?

Carlo Jolly

**W**enige Minuten vor Mitternacht ist das Atomkraftwerk Brokdorf in der Silvesternacht 2021, also vor fast sieben Monaten, vom Netz gegangen. Könnte es überhaupt wieder angefahren werden, und wenn, wie schnell?

Ein Faktencheck:

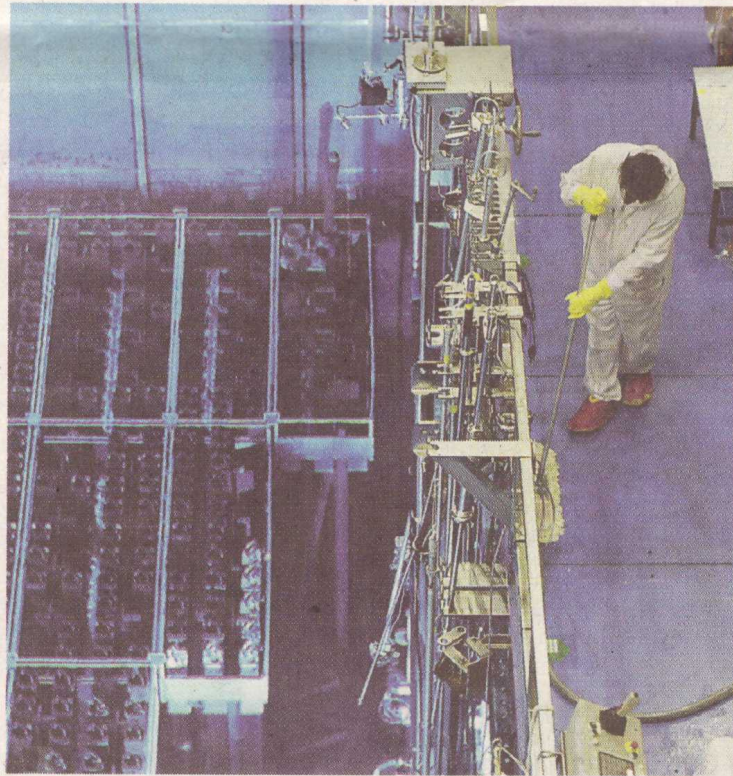
## Wie ist aktuell der rechtliche Status des abgeschalteten Kernkraftwerks Brokdorf?

Es befindet sich im Gegensatz zum Nachbarn in Brunsbüttel noch nicht im Rückbau, sondern im sogenannten Nachbetrieb.

## Wieso hat der Rückbau noch gar nicht begonnen?

Weil es noch keine Rückbaugenehmigung gibt. Derzeit werden die von der Betreibergesellschaft PreussenElektra eingereichten Unterlagen durch die Reaktorsicherheitsbehörde geprüft, teilt dazu das Kieler Energiewendeministerium als Atomaufsicht mit. Der Zeitpunkt für die Genehmigung sei offen, da noch umfangreiche Prüfungen der Antragsunterlagen – auch durch Sachverständige – ausstehen. Sicherheit gehe vor Schnelligkeit, heißt es vonseiten des Ministeriums. Nach derzeitigem Stand wird mit der Erteilung einer Genehmigung im Jahr 2023 gerechnet.

## Wäre eine Wiederinbetriebnahme ohne weiteres möglich?



Im Atomkraftwerk Brokdorf arbeitet im Nachbetrieb noch gut die Hälfte der kompletten Mannschaft.

Foto: Ulrich Perrey/dpa

Das Kieler Energiewendeministerium argumentiert damit, dass ein Wiederanfahren nach Paragraph 7, Abs. 1, S. 2 des Atomgesetzes nicht mehr genehmigt werden dürfe. Deshalb werde die Frage nicht verfolgt.

## Wäre es bei einer anderen politischen Lage und einer Gesetzesänderung möglich?

Inhaltlich geht es in der Diskussion vor allem um zwei Fragen. Erstens: Sind genügend Brennelemente verfügbar, und wenn nicht, wie schnell könnten sie besorgt werden? Zweitens: Hat der stillgelegte Atommeiler noch genügend qualifizierte Mitarbeiter für den Betrieb? Will man mit einem Wiederanfahren nur über den

nächsten Winter kommen, halten Experten es für technisch möglich, gebrauchte Brennelemente einzusetzen. Dafür müsste die Vorbereitung der Auslagerung in Containern gestoppt werden.

Für einen längerfristigen Betrieb müssten definitiv neue Brennelemente gekauft werden. Ein üblicher Wechselrhythmus bei einem Kernkraftwerk im Betrieb ist eine Erneuerung eines Viertels der Brennelemente pro Jahr. Die Einschätzungen, wie schnell neue Brennelemente beschafft werden könnten, gehen auseinander: Unter Befürwortern des Wiederaufnahmebetriebs sind deutlich kurzfristige Beschaffungszeiten („wenige Wochen bis Monate“) zu hören als von Gegnern.

## Wie ist die Personalsituation in Brokdorf?

Im Kernkraftwerk, das im Betrieb zu Spitzenzeiten rund 500 Mitarbeiter beschäftigte, sind heute bereits weniger als 300 Personen tätig. Experten halten dieses Problem allerdings für einzelne Standorte innerhalb des Betreibers PreussenElektra (PE) für lösbar. Zum Beispiel könnten qualifizierte Fachkräfte aus den niedersächsischen PE-Atommeilern Grohnde und Unterweser, der seit 2018 zurückgebaut wird, angeworben werden. Im Umkehrschluss hieße dies aber, dass von den Personalressourcen nicht alle drei Ende 2021 vom Netz gegangenen Werke wieder angefahren werden könnten, sondern zum Beispiel im Falle von PreussenElektra wohl nur Grohnde in Niedersachsen oder Brokdorf nördlich der Elbe.

## Sind Atomkraftwerke, die Strom liefern, in der aktuell bevorstehenden Gas-mangellage überhaupt hilfreich?

Über Umwege schon. Aus Strom lässt sich ebenso Wärme wie Warmwasser gewinnen. Auch Wasserstoff ließe sich aus Strom etwa über den Umweg eines Elektrolyseurs produzieren. Die drei aktuell noch laufenden deutschen Atomkraftwerke liefern rund sechs Prozent des deutschen Stroms. Ein kleiner Anteil des in Deutschland genutzten Erdgases wird auch verstromt und könnte durch Strom ersetzt werden, womit die Gaslage entlastet würde.